

GR Martin Brandstätter

27. April 2023

ANTRAG zur dringlichen Behandlung

Betreff: Tim-Free-Flow Konzept für Graz

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Graz liebt Tim! Mit diesem Slogan wirbt die Holding Graz für das Tim-Carsharing-Angebot. Dies ist abseits der Werbung auch in der Realität der Fall, wie ein Blick auf die Zahlen zeigt. Derzeit gibt es 4.000 Tim-Kunden, die 70 Carsharing-Autos (davon 33 E-Autos) nutzen können. Seit 2016 wurde 95.000 Mal ein Tim-Auto gebucht und es wurden über 2,5 Millionen Kilometer (davon 1,7 Millionen rein elektrisch) mit den Autos zurückgelegt. Auch die Bilanz in Sachen Nachhaltigkeit lässt sich sehen, denn es wurden seit 2016 bis zu 221 Tonnen CO₂ eingespart.¹

Dies entspricht der CO₂ Äquivalenz von ca. 150 Berufspendlern jährlich.² Auf den ersten Blick ist diese Zahl natürlich sehr erfreulich, wirkt aber im Vergleich zu mehr als 90.000 täglichen Einpendlern nach Graz³ sehr gering und zeigt, dass beim Ausbau des Tim-Konzeptes und der daraus resultierenden CO₂-Einsparung noch großes Potential vorhanden ist.

Ein wichtiger Faktor für den Ausbau und die Erhöhung der Nutzerzahl ist die preisliche Attraktivität. Derzeit sind monatlich 7 Euro pro Nutzer zu zahlen. Jahreskarten- und Klimaticket-Besitzer sind erfreulicherweise von dieser Gebühr befreit und können sich somit ganz unverbindlich als Mitglied registrieren. Die Nutzung kostet derzeit 5 Euro für die ersten zwei Stunden, 7,50 Euro für die nächsten zwei und ab der 5. Stunde fallen 10 Euro pro Stunde an.⁴ Leider wurden die Preise letzten Sommer teilweise über dem Inflationsniveau um bis zu 25% erhöht, während die Jahresinflation bei 8,6% lag.⁵ Gerade junge Menschen setzen besonders auf klimafreundliche Mobilitätsformen⁶ und sind daher besonders von den Preiserhöhungen betroffen.

¹ <https://www.holding-graz.at/de/mobilitaet/tim/die-geschichte-von-tim/>

² <https://www.quarks.de/umwelt/klimawandel/co2-in-zahlen-was-ist-viel-was-ist-wenig/>

³ https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12908106_141979459/c847b729/Tabelle%20Graz%20%28Stadtbezirke%29%20-%20Einpendler%202020.pdf

⁴ <https://www.tim-oesterreich.at/graz/wp-content/uploads/sites/2/2022/06/tim-tarfinfo-juli-2022.pdf>; verglichen mit [tim_tarfinfo_2021.pdf](#) (tim-oesterreich.at)

⁵ <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/verbraucherpreisindex-vpi/hvpi>

⁶ <https://vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-jugendliche-sind-klimavertraeglicher-mobil-als-erwachsene>

Andererseits ist auch die Flexibilität ein wichtiger Faktor, um die Nutzerzahlen zu steigern. Derzeit können die Tim-Autos nur an der Station zurückgegeben werden, an welcher sie auch ausgeliehen wurden. In Kombination mit dem stündlich steigenden Tarif, der auch bei Zwischenstopps und Pausen anfällt, wird so eine Hürde für die Verbraucherfreundlichkeit aufgebaut. Ein sogenanntes Free-Flow Konzept, bei dem das Auto an verschiedenen Standorten geholt und retourniert werden kann, würde den Nutzern die notwendige Flexibilität bieten und zugleich einer längeren nutzlosen Blockierung einzelner Car-Sharing-Autos durch Zwischenstopp-Parken vermeiden. In unserer Bundeshauptstadt Wien ist so eine Nutzung bei manchen Anbietern schon möglich⁷, aber auch kleinere Städte in Deutschland, wie Osnabrück mit unter 200.000 Einwohnern, zeigen vor, dass die Stadtgröße keine Argument gegen ein flexibles und nutzerfreundliches Carsharing-Modell sein kann.⁸

Ein weiterer Punkt, der an die Flexibilität anknüpft, ist die komplizierte Abrechnung in stündlichen Einheiten. Derzeit empfiehlt es sich bei der Nutzung von Tim, jeweils eine Stunde länger als notwendig zu buchen, da im Zuge einer verfrühten Rückgabe die Stunde wieder storniert werden kann. Sollte es allerdings etwas länger dauern, ist durch die Zusatzstunde ein Zeitpuffer gegeben und ein etwaiger Nachmieter kommt trotzdem termingerecht zu seinem Auto. Diese Empfehlung ist grundsätzlich sinnvoll, um eine verlässliche Anmietung für nachfolgende Nutzer zu gewährleisten, allerdings kann es durch die stundengenaue Abrechnung dazu kommen, dass eine Ausnutzung einer Minute der „Pufferstunde“ und Rückstellung 59 Minuten vor dem geplanten Ende, schon zur Abrechnung der ganzen Stunde führt. Dies führt häufig zu Stress, welcher sich unbewusst auf das Fahrverhalten auswirkt und generell eine der häufigsten Unfallursachen darstellt.⁹ Mit der Flexibilisierung auf 15-minütige-Abrechnungseinheiten könnte dieser emotionale Stress vermieden und ein Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet werden.

Zusammenfassend für die oben genannten Punkte stelle ich daher im Namen des Gemeinderatsclubs der Grazer Volkspartei den folgenden

Dringlichen Antrag:

Der Grazer Gemeinderat wolle beschließen, dass die zuständigen Stadtsenatsreferenten an die Holding Graz mit dem Ersuchen herantreten, die folgenden Punkte zu thematisieren:

- Erarbeitung eines Free-Flow-Konzept für das Grazer Tim-Carsharing:
Dieses Konzept soll in Anlehnung an bereits in anderen Städten erfolgreich umgesetzte Modelle erstellt und mit begleiteten Studien eine nachhaltige Finanzierung durch eine höhere Nutzerauslastung bei gleichzeitiger Erhöhung des Nutzerkomforts und der Flexibilität geprüft werden. Zudem soll ein eigener Jugendtarif für alle unter 26, wie beim Jugend Klimaticket, auf dessen Umsetzung hin geprüft werden, der über die Ermäßigung der monatlichen Mitgliedsgebühr hinausgeht. In diesem Zusammenhang wäre auch die Prüfung eines Seniorentarifes notwendig sowie eine ebenso verbilligte Option für Menschen mit Behinderungen, um auch in diesem Bereich eine Unterstützung und Alternative zum eigenen Auto zu bieten.

⁷ <https://www.wien.gv.at/verkehr/kfz/carsharing/>

⁸ <https://www.osnabrueck.de/verkehrsmittel/flowk-carsharing>

⁹ <https://www.24auto.de/news/umfrage-schuld-risiko-gefahr-verkehrsteilnehmer-selbstkritik-stress-tempo-handy-auto-unfall-zr-92041672.html>

- Ausarbeitung eines Abrechnungsmodells im 15-Minuten Takt:
Damit wird die Nutzerfreundlichkeit und die Verkehrssicherheit erhöht.
- Durchführung einer Nutzerbefragung (sofern es derartige Erhebungen nicht ohnehin gibt).
- Prüfung von möglichst viele weiteren Tim-Standorten in Graz und auch in Graz-Umgebung sowie inwieweit flexiblere Parkmöglichkeiten im allgemein verfügbaren Parkraum möglich sind.
- Prüfung der Zurverfügungstellung von Autos für alle Nutzerinnen und Nutzer, die ebenso die Möglichkeit bieten, Menschen mit Behinderung das Fahren mit Tim-Autos zu gewährleisten, für die ein Fahren mit herkömmlichen Autos nicht möglich ist.
- Über den Ausgang der Gespräche zwischen den zuständigen STS-Referenten und der Holding Graz möge im zuständigen Ausschuss berichtet werden.